

II-4130 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 10.001/17-Parl/78

An die
Parlamentsdirektion

Parlament
1017 W I E N

1935/AB

1978-08-08

zu 1918/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1918/J-NR/78 betreffend Mitwirkung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Rahmen des Schwerpunktprogramms für die Auslandskulturpolitik und Beiträge zur Realisierung der Kulturabkommen, die die Abgeordneten Dr. BUSEK und Genossen am 9.6.1978 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Obwohl das Schwerpunktprogramm für das Jahr 1978 (ost-europäischer Raum, Skandinavien, Iberische Halbinsel) vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten als Eigeninitiative (mit eigenem Budget) gesetzt wurde - die Auslandskulturpolitik fällt gemäß Bundesministeriengesetz 1973 in die alleinige Zuständigkeit des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten -, war das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bemüht, im Rahmen der bestehenden Kulturabkommen und Kulturprogramme diesen Schwerpunktsprogrammen Rechnung zu tragen: So wurde noch vor Ratifizierung der entsprechenden Kulturabkommen die Kooperation mit der CSSR und der DDR im verstärkten Maße aufgenommen (so findet, um nur ein Beispiel zu nennen, in Beisein von Frau Bundesminister Firnberg am 26.9.1978 die Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung der Graphischen Sammlung Albertina und des Dresdner Kupferstichkabinetts in Dresden statt), die Vorbereitungen für die 1. Tagung

- 2 -

der Österreichisch-Finnischen Gemischten Kulturkommission in Durchführung des am 5.5.1978 in Helsinki unterzeichneten Kulturabkommens zwischen Österreich und Finnland sind im Laufen, im Herbst 1978 wird in Durchführung des Kulturabkommens zwischen Österreich und Spanien eine Gemischte Expertenkommission in Wien zusammentreten, um Kooperationsprojekte im wissenschaftlich-technischen Bereich zu initiieren. Auch im Hinblick auf die übrigen Länder des Schwerpunktprogrammes werden die Kulturabkommen und Kulturprogramme im Rahmen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung voll erfüllt; siehe hiezu die beiliegende Unterlagenmappe, die eine umfassende Darstellung über den Stand der Erfüllung der einzelnen Kulturübereinkommen und Programme enthält (Anlage 1)

ad 2)

Vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung wurde eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, um österreichische Gegenwartskunst in den Ländern des "Schwerpunktprogrammes" zu präsentieren: Die Graphische Sammlung Albertina zeigte 1978 in Oslo Graphiken von Roman Scheidl, die im Jahr 1977 in Kopenhagen gezeigte Hundertwasser-Graphikausstellung wird 1978/79 in Spanien und Portugal zu sehen sein.

ad 3)

Entscheidungen über die Veranstaltungen in den Bundesmuseen waren und sind grundsätzlich vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu treffen. Dieses hat sich bisher jedoch ständig an die Empfehlungen der Museumsdirektoren bzw. der sonstigen wissenschaftlichen Fachleute gehalten.

ad 4)

Ausländische Ausstellungen in Österreich:

1974:

"Archäologische Funde aus der VR China" in Wien

- 3 -

1975:

"Goldschätze der Thraker" in Wien,

"Echnaton und Nofretete" in Wien,

"Maya-Keramik und Skulptur aus Mexiko" im Museum für Völkerkunde

1976:

"Peredwischniki-Wandmaler" in der Österreichischen Galerie,

"Gold aus Peru" im Museum für Völkerkunde,

1977:

"Ikonen aus Bulgarien" im Österreichischen Museum für angewandte Kunst,

"Borobudur-Tempelschätze aus Indonesien",

"Far West - 200 Jahre USA" im Österreichischen Museum für angewandte Kunst,

"Von Ingres bis Cezanne" Ausstellung aus dem Louvre in der Albertina,

"Drawing now" Ausstellung aus dem Museum of Modern Art in der Albertina,

"Surrealismus aus dem Museum of Modern Art in New York" im Museum des 20. Jhdts.

1978:

"Meisterzeichnungen aus zwei alten Sammlungen"
gemeinsame Ausstellung des Dresdner Kupferstichkabinetts und der Albertina, Wien

"Japanisches Theater", Österreichisches Theatermuseum

"Giambologna", Kunsthistorisches Museum

Österreichische Ausstellungen im Ausland:1974:

"Volkskunst aus Lateinamerika", eine Ausstellung des Museums für Völkerkunde, die in mehreren Städten der BRD gezeigt wurde,

"Poetischer Realismus - Österreichische Malerei zwischen Biedermeier und Moderne" aus der Österreichischen Galerie, in Moskau und Leningrad gezeigt,

"Japanische Farbholzschnitte" aus dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst, gezeigt in Rom, Turin, Genua und Venedig

- 4 -

1975:

"Szolnoker Malerschule", gezeigt in Szolnok, Budapest, Wien und Graz (bilaterale österreichisch-ungarische Ausstellung)

1977:

"Japanische Farbholzschnitte" aus dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst", gezeigt in 8 Städten Japans

1978:

Biedermeierausstellung im Londoner Victoria und Albert Museum
Ausstellung der Wiener Albertina im Kupferstichkabinett Dresden

ad 5)

Die in den Kulturabkommen bzw. den in Durchführung der Kulturabkommen erstellten Kulturübereinkommen und Programmen festgelegten Verpflichtungen wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung voll erfüllt.

Der Stand der Erfüllung der einzelnen Kulturübereinkommen und Programme ist aus der beiliegenden Unterlagenmappe ersichtlich, die eine umfassende Darstellung der bilateralen Kultur- und wissenschaftlich-technischen Beziehungen enthält.

Ende vorigen Jahres wurde allen Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses eine umfangreiche Dokumentation von bilateralen Abkommen in den Bereichen "Kultur", "Wissenschaft und Technik" und "Gesundheit" übermittelt. Zur Ergänzung und Aktualisierung dieser Sammlung hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Juli d.J. eine auf den letzten Stand gebrachte Übersichtstabelle (Stand 1. Juli 1978) sowie ein Konvolut aller seit 1. September 1977 abgeschlossenen Abkommen und Übereinkommen nachgereicht. (Siehe Anlage 1)

ad 6)

Die österreichischen Kunsthochschulen nehmen im Rahmen der Kulturabkommen eine sehr bedeutende Stellung ein. Dies trifft sowohl auf den Hochschullehreraustausch als auch im besonderen Maße auf den Austausch von Studierenden zu. So haben im

- 5 -

Wintersemester 1977/78 insgesamt 1.646 ausländische Hörer und Gasthörer an österreichischen Kunsthochschulen studiert, die Zahl der Stipendiaten betrug im WS 1977/78 563 (Anlage 2)

Generell ist der Anteil der ausländischen Studierenden an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien sehr hoch: 50 % aus 57 Ländern (Schwerpunkt Japan).

Darüberhinaus erfolgt auch der Austausch von Ausstellungen, insbesondere mit der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Besonders hervorzuheben wären im Ausstellungsbereich:

- a) im Herbst 1976 "Schauplätze des Florentiner Theaters zur Zeit der Medici" an der Akademie der bildenden Künste (Italien);
- b) der Expressionist Constantin Permeke an der Akademie der bildenden Künste (Belgien), Herbst 1976;
- c) Ausstellung der Akademie der bildenden Künste über niederländische Malerei in Brüssel (Belgien), Herbst 1977;
- d) Ausstellung des Corneliu Baba im Frühjahr 1978 an der Akademie der bildenden Künste (Rumänien);
- e) Architekturausstellung von O.Hochschulprof. Architekt G.Peichl in Warschau, Mitte 1978 (Polen).

Intensiviert wurde der Kontakt mit einer Reihe von Ländern, so u.a. mit Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. In diesen Ländern haben österreichische Hochschullehrer eine Reihe von Gastvorträgen gehalten und do. Hochschuleinrichtungen studiert. Auch der Austausch von Studierenden, sei es als Lernende, sei es als Konzertierende, konnte mit diesen Ländern intensiviert werden. Im Rahmen des Kulturabkommens mit Ungarn wird es ferner möglich, einen ungarischen Lehrbeauftragten für die Expositur der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz in Oberschützen für das Studienjahr 1977/78 zu gewinnen. Im Rahmen des Kulturabkommens mit Luxemburg wird auch das musikpädagogische Seminar des O.Hochschulprof. Robert Schollum in Luxemburg zu nennen sein.

- 6 -

Die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien unterhält ständige Kontakte zu allen österreichischen Kulturinstituten im Ausland: So befindet sich derzeit Frau Prof. Sparber auf einer Vortragsreise in Istanbul. Das Reinhard Seminar steht derzeit (im Wege der Kontaktstelle des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Prof. Wolfgang Kraus) in Verhandlungen für eine Osteuropa-Tournee im WS 1978/79.

Neben zahlreichen Auslandskonzerten mit verschiedenen Ländern (z.B. Frankreich, Ungarn etc.) ist besonders eine Mitarbeit der Akademie für Musik und darstellende Kunst beim Sender Budapest zu erwähnen, wo gemeinsam mit ungarischen Partnern eine Schubert-Präsentation vorbereitet wird. Mit Rumänien (Bukarest) läuft derzeit ein Projekt "Präsentation österreichischer und rumänischer Komponisten).

Eine Zusammenarbeit in Form von Austauschkonzerten und Gastvorträgen besteht besonders mit Jugoslawien (Radio Zagreb), BRD (Musiktherapie) und USA. Die Akademie für Musik und darstellende Kunst Wien unterhält ein Partnerschaftsabkommen mit der Indiana-University in Bloomington.

Auf dem Gebiet der internationalen Wettbewerbe sind besonders zu erwähnen:

Beethoven-Wettbewerb (1977)

Stepanov-Wettbewerb (1978)

Bösendorfer-Wettbewerb (1978) in Zusammenarbeit mit der Fa. Bösendorfer.

Das Mozarteum Salzburg unterhält besondere Kontakte mit Frankreich, Belgien, Italien und seit 1977 auch mit der CSSR (jährliche Konzerttourneen).

Im Jahr 1977 wirkte das Mozarteum an dem Wettbewerb der Prager Streicherschule in Prag mit. Für 1979 sind in Salzburg ein Hugo Wolf-Wettbewerb, für 1980 der große Mozart-Wettbewerb vorgesehen.

- 7 -

Darüberhinaus empfängt das Mozarteum Salzburg im Rahmen der internationalen Sommer-Akademie jährlich Gäste (sowohl als Lehrende als auch als Studierende) aus aller Welt.

Großer internationaler Anziehungspunkt ist auch das Orff-Institut, das in seiner pädagogischen Einzigartigkeit über einen internationalen Lehr- und Schülerkreis verfügt.

Die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz hielt im Frühjahr 1978 wieder ihre traditionelle "Woche der Begegnung" ab, in der Musikstudenten aus ganz Europa eingeladen werden, um mit der Musikhochschule Graz zu musizieren.

Das Hochschulorchester unter der Leitung von O.Prof.Dr.Milan Horvath unternimmt jedes Jahr zahlreiche Auslandstourneen (Schwerpunkt: Jugoslawien), ebenso das Hochschulkammerorchester (Prof. Klasinc), das bereits Orient- und Südamerikatourneen absolviert hat.

ad 7)

Der Austausch von Universitätslektoren ist in nahezu allen Kulturübereinkommen als wesentlicher Artikel der entsprechenden Kulturabkommen vorgesehen. Die Abwicklung des Lektorenaustausches erfolgt entweder im diplomatischen Wege oder im Wege über die jeweiligen Kulturinstitute.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterhält derzeit 60 Lektorate im Ausland, davon 13 in Großbritannien, 23 in Frankreich, 9 in Italien, 3 in der UdSSR, je 2 in Portugal und der Türkei, je 1 in Guatemala, Japan, Jugoslawien, Irland, Polen und Rumänien, wobei in Polen und Rumänien ein zweites Lektorat im Stadium der Realisierung steht.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung schreibt die freien Lektorenstellen an die österreichischen Universitäten aus, wobei von den Universitätsdirektionen vor allem die germanistischen Institute und die jeweiligen philologischen Institute sowie die Dolmetschinstitute in Kenntnis gesetzt werden.

Bewerber richten ihre Ansuchen (es gibt eigene Formulare um Auslandslektorate - siehe Beilage = Anlage 3) an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Wenn die Kandidaten die geforderten Qualifikationen erfüllen, werden sie im Wege über das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten entweder direkt den Behörden des Partnerstaates nominiert oder den jeweiligen österreichischen Kulturinstituten im Ausland zur Plazierung an ausländische Institutionen übermittelt.

Auf ähnliche Weise werden die Nominierungen der ausländischen Lektoren durchgeführt. Die ausländischen Lektoren erhalten entweder über Antrag der jeweiligen Fakultät Lehraufträge an österreichischen Universitäten oder sie erhalten - aufgrund eines neuen Lektorenschemas - eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von S 10.000,- für fertige Akademiker bzw. S 7.000,- für Personen, die noch kein ordentliches Hochschulstudium abgeschlossen haben. Durch das neue Lektorenschema, welches mit Wirkung vom Sommersemester 1978 realisiert werden konnte, ist es möglich, zusätzliche ausländische Lektoren an österreichischen Universitäten zu beschäftigen und damit auch den Fremdsprachenunterricht an den österreichischen Universitäten zu verbessern. Weiters ist es möglich, unausgeglichene Zahlenverhältnisse gegenüber Staaten, die zahlreiche österreichische Lektoren engagieren, auszugleichen.

Ganz allgemein sieht das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in der Entsendung österreichischer Lektoren an ausländische Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gewährt österreichischen Lektoren, die im Ausland entweder bei den zuständigen Behörden oder bei autonomen Universitäten angestellt sind, zusätzlich eine Lektorenbeihilfe.

Wien, am 31. Juli 1978



Von der Vervielfältigung von Teilen der Anfragebeantwortung wurde gemäß § 23 Abs. 2 GOG Abstand genommen. Die gesamte Anfragebeantwortung liegt jedoch in der Parlamentsdirektion zur Einsichtnahme auf.

ANLAGE 7

INHALTSVERZEICHNIS

I. Wissenschaftsbeziehungen Österreichs mit den Nachbarstaaten

- Ungarn
- CSSR
- Jugoslawien
- Italien
- Schweiz
- BRD
- Liechtenstein

II. Wissenschaftsbeziehungen Österreichs zu anderen Ländern (Schwerpunktsbereiche)

- Bulgarien
- DDR
- Polen
- Rumänien
- UdSSR
- Frankreich
- Spanien
- USA
- Iran
- Saudi-Arabien

III. Wissenschaftsbeziehungen Österreichs in Durchführung der Kulturabkommen

- | | |
|------------------|---------------|
| - Ägypten | - Rumänien |
| - Belgien | - UdSSR |
| - Bulgarien | - Ungarn |
| - Großbritannien | - Jugoslawien |
| - Italien | |
| - Luxemburg | |
| - Norwegen | |
| - Polen | |

- 2 -

IV. Wissenschaftsbeziehungen Österreichs in Durchführung der wissenschaftlich-technischen Abkommen

- Bulgarien
- Frankreich
- Italien
- Rumänien
- Ungarn

V. Auslandsbeziehungen im Bereich der Abteilung I/9

- Österreichische Lektoren im Ausland (Übersicht)
- einseitige Stipendienaktion des BMWF (Übersicht)
- Österreichische Stipendien für ausländische Studierende und absolvierte Akademiker für das Studienjahr 1978/79 im Rahmen der Austauschaktion (Übersichtstabelle)

VI. Wissenschafteraustausch im Rahmen der ÖAW

- Übersichtstabelle

VII. Multilaterale Beziehungen

- Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)
- UN-Universität, österreichischer Beitrag
- UN-Konferenz über Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung
- UNESCO, Man and Biosphere (Limnologie, Hochgebirgsökologie)
- IGCP (Internationales Geologisches Kooperationsprogramm)
- OECD-Eutrophierungsprogramm
- Internationales Hydrologisches Programm
- CERN
- WMO (World Meteorological Organisation)
- Internationales Geodynamisches Projekt (IGP)

(ESA, IAEA, ECOSOC, UNCTAD, IIASA, IFAC siehe Arbeitsbericht 1977)

-- 3 --

VIII. Arbeitsbericht 1977, Kapitel VIII: Internationale Beziehungen (ungekürzte Fassung)

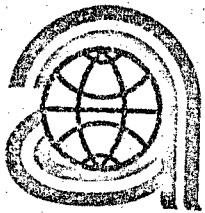
IX. Für das Jahr 1978 geplante Auslandsaktivitäten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

ABTEILUNG PLANUNG UND STATISTIK

Anlage E

Tabelle: Ausländische ordentliche, außerordentliche Hörer
und Gasthörer an Hochschulen künstlerischer
Richtung im Wintersemester 1977/78

Hochschulen künstlerischer Richtung	ordentl. Hörer	außer- ordentl. Hörer	Gast- hörer	zusammen
Akademie der bildenden Künste Wien	70	12	4	86
Hochschule für angewandte Kunst Wien	101	3	22	126
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	695	102	70	867
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	360	91	9	460
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	78	8	2	88
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	19	-	-	19
Hochschulen künstlerischer Richtung				
I N S G E S A M T	1.323	216	107	1.646



Anlage 3

**Republik Österreich
Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung**
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5

**Bewerbung
um ein Auslandslektorat**

(Bitte, füllen Sie das Formular mit Schreibmaschine oder in Blockbuchstaben sorgfältig aus. Die Antworten sollen in deutscher Sprache abgefaßt sein. Das Ansuchen muß in doppelter Ausfertigung vorgelegt werden).

Ich bewerbe mich um ein _____ jähriges Lektorat an einer

_____ Hochschule in _____

Mit (genauer Zeitpunkt) _____

bin ich in der Lage, das Lektorat anzutreten.

Familienname: _____

Bitte Paßbild neueren Datums
aufkleben!

Vorname: _____

Akademischer Grad: _____

Geburtsort und -datum: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Frühere Staatsangehörigkeit: _____

Familienstand (ledig, verh., geschieden): _____

Anzahl und Alter der Kinder: _____

Religion: _____

Beruf des Vaters und des Ehegatten (auch anzugeben, falls verstorben)

Ständige Anschrift (Heimatanschrift)

Ort _____

Straße _____

Provinz _____

Tel.-Nr. _____

Anschrift unter der der Bewerber über das Ergebnis seiner Bewerbung verständigt zu werden wünscht:

Ort _____

Straße _____

Provinz _____

Tel.-Nr. _____

Name und Anschrift der Person, die bei dringenden Anlässen benachrichtigt werden soll:

Name	Ort	Straße	Provinz	Tel.-Nr.
------	-----	--------	---------	----------

Übersicht über die bisherige Schul- und Hochschulausbildung.

Höhere Schule (Reifeprüfung) im Heimatland:

Datum:	Ergebnis:
--------	-----------

Besuchte Hochschulen im Heimatland oder Ausland:

(Name/Ort:	Hauptfach/Nebenfach:
------------	----------------------

von—bis:

Hauptfach:

Nebenfächer:

Abgelegte Hochschulprüfungen, die zur Erlangung des akademischen Grades erforderlich waren:

Fremdsprachenkenntnisse:

	Deutsch	Englisch	Französisch		
ausgezeichnet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bisherige wissenschaftliche Veröffentlichungen:

Bisherige berufliche Tätigkeit; (auch während des Studiums):

Welches Berufsziel streben Sie an?

Hatten Sie schon ein Auslandsstipendium? Wenn ja, wo, wie lange und von wem?

Bewerben Sie sich gleichzeitig um eine andere Auslandsverwendung?

Änderungen und Zusätze zu den vorstehenden Angaben werde ich dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien sofort bekanntgeben.

Ort:

Datum

19

Eigenhändige Unterschrift

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bittet um Beachtung folgender Hinweise!

Folgende in deutscher Sprache abgefaßte Beilagen sind dem Bewerbungsformular anzufügen:

- a) Ein maschineschriebener Lebenslauf (in doppelter Ausfertigung).
- b) Drei Empfehlungsschreiben von Fachprofessoren, die über die wissenschaftliche Befähigung des Bewerbers sowie über seine persönliche Eignung für ein Auslandslektorat Auskunft geben sollen. Die Empfehlungsschreiben sind vertraulich, in verschlossenem Umschlag an jene Stelle zu schicken, welche die Bewerbung entgegennimmt. Aus dem Schreiben soll auch die Stellung der Gutachter hervorgehen.
- c) Ein Sprachzeugnis, welches die Kenntnis jener Sprache nachweist, die in der Ausschreibung für das jeweilige Land verlangt wird.
- d) Ein Gesundheitszeugnis auf dem entsprechenden Formular des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.
- e) Zwei Fotografien neueren Datums, die auf dem Stipendienformular aufzukleben sind.